

Lust auf Leistung entwickeln

Führungsexperte Boris Nannt kommt zu Netzwerk-Abend des Gewerbevereins

Essenbach. Er sieht Deutschland „als militärische Drehscheibe“ Europas: Boris Nannt, Vorstandsvorsitzender der Akademie Deutscher Genossenschaften, arbeitete 34 Jahre bei der Bundeswehr, zuletzt als Kommandeur der Logistikschule, davor als Direktor an der Führungsakademie. Der studierte Betriebswirt war bei Ursula von der Leyen militärischer Sprecher des Verteidigungsministeriums, unter anderem im Kosovo und in Afghanistan eingesetzt. Kommende Woche referiert der Brigadegeneral a.D. in Mirskofen. Uns hat der 56-Jährige vorab einige Fragen beantwortet.

Herr Nannt, welche militärische Rolle kommt Deutschland in der Zukunft zu?

Boris Nannt: Deutschland liegt geografisch im Herzen Europas – daraus erwächst Verantwortung. Als militärische Drehscheibe geht es nicht um Machtdemonstration, sondern um Verlässlichkeit im Bündnis. Es geht um Organisation, Logistik, schnelle Reaktionsfähigkeit. Ich habe viele Jahre in der militärischen Logistik gearbeitet. Dort lernt man schnell: Sicherheit und Erfolg entstehen nicht erst im Einsatzgebiet, sondern lange vorher – durch gute Vorbereitung, funktionierende Strukturen und belastbare Prozesse. Wenn Europa stabil bleiben soll, braucht es ein Deutschland, das die Stabilität ermöglicht.

Inwieweit ist Deutschland infrastrukturell dafür befähigt?

Nannt: Wir haben eine solide Grundlage, aber wir sind in vielen Bereichen zu langsam geworden. Infrastruktur ist kein Randthema, sie ist strategische Substanz. Brücken, Bahntrassen, digitale Netze, Genehmigungsprozesse – all das entscheidet über Geschwindigkeit. Und Geschwindigkeit ist in Krisenzeiten ein entscheidender Faktor. Ich sage bewusst: Infrastruktur ist wie Führung. Man merkt erst, wie wichtig sie ist, wenn sie nicht funktioniert. Wir verfügen über das Know-how und die notwendigen Ressourcen. Entscheidend ist, Prioritäten zu setzen und Entscheidungen auch umzusetzen. Handlungsfähigkeit entsteht nicht durch Ana-



Kündigen Mitarbeitende, dann selten dem Unternehmen – sondern der Führung, glaubt Boris Nannt.

Foto: Akademie Deutscher Genossenschaften

lyse allein, sondern durch konsequentes Handeln. Die Fähigkeit prägt auch, wie Deutschland international wahrgenommen wird. Unsere Hausaufgaben in dem Bereich haben wir noch lange nicht vollständig gemacht.

Wie beurteilen Sie Deutschlands Ansehen in der Welt?

Nannt: Deutschland wird weiterhin als wirtschaftlich stark und grundsätzlich verlässlich wahrgenommen. Aber Ansehen ist kein Besitzstand. Es ist immer das Ergebnis kontinuierlicher Leistung. „Made in Germany“ war über Jahrzehnte ein globales Qualitätsversprechen. Damit das so bleibt, müssen wir wieder stärker ins Tun kommen. Handeln aus eigener Stärke – das ist für mich der entscheidende Punkt. Dazu gehört

auch, dass wir als Gesellschaft wieder mehr Lust auf Leistung entwickeln. Manchmal habe ich den Eindruck, dass wir es uns zu bequem gemacht haben. In dieser Hinsicht können wir durchaus von anderen Nationen lernen. Respekt entsteht nicht durch Ankündigungen, sondern durch Verlässlichkeit und Umsetzung. Das gilt für Staaten genauso wie für Unternehmen.

Was motiviert Sie, heute Führungskräfte zu coachen?

„Deutschland wird weiterhin als wirtschaftlich stark und grundsätzlich verlässlich wahrgenommen.“

Nannt: Im Kern hat sich meine Aufgabe nicht verändert. Ich habe 34 Jahre Verantwortung getragen: in Einsätzen, in der Ausbildung und im Ministerium. Immer ging es darum, Menschen zu befähigen, auch unter Druck handlungsfähig zu bleiben und gemeinsam mit dem Team Ziele

zu erreichen. Heute tu ich das im zivilen Kontext. Führung ist keine Frage der Uniform. Es geht um Haltung, Orientierung und Wirkung. Der Wechsel zur ADG war für mich eine bewusste Entscheidung. Die genossenschaftliche Welt lebt vom „Miteinander“. Und es gibt kaum etwas Kraftvolleres, als gemeinsam Erfolg zu erleben. Menschen stärker zu machen, damit sie andere stärken. Das treibt mich an.

Wie wichtig ist eine verlässliche Führungskraft im Amt, in Betrieben und in der Wirtschaft?

Nannt: Sie ist entscheidend. In Zeiten geopolitischer Spannungen, technologischer Umbrüche und wirtschaftlicher Unsicherheit suchen Menschen Orientierung. Mitarbeitende kündigen selten dem Unternehmen. Sie kündigen der Führung. Verlässliche Führung bedeutet nicht, immer beliebt zu sein. Sie bedeutet, Verantwortung zu übernehmen, Entscheidungen zu treffen und transparent zu kommunizieren – auch dann, wenn es un bequem wird. Ob im Staat oder im Unternehmen: Menschen folgen keiner perfekten Führungskraft. Sie folgen einer glaubwürdigen und berechenbaren Persönlichkeit. Das ist heute wichtiger denn je.

■ Veranstaltung beim Luginger

Der Gewerbeverein Essenbach veranstaltet zusammen mit der Bundeswehr und dem Bezirksverbindingsskommando Niederbayern am Donnerstag um 19 Uhr im Gasthaus Luginger in Mirskofen einen Netzwerk-Abend. Boris Nannt spricht zu: „Führung von Mitarbeitenden – Führung in herausfordernden Zeiten“. Die kostenfreie Veranstaltung richtet sich an Handwerksbetriebe, Dienstleister, Unternehmerinnen und Unternehmer, die Verantwortung übernehmen, sowohl für Mitarbeiter als auch für sich selbst, aber auch an alle weiteren Interessierten aus der Bevölkerung. Neben Unternehmertum wird ganz besonders auch die Menschlichkeit im Mittelpunkt stehen.

Interview von Agnes Wimmer